

Mykologische Kurzmiteilungen

Brief mycological communications. Boletus 35(2): 99-109 (2014)

Abstract: Noteworthy findings of fungi are recorded from Germany.

Key words: fungi, *Ploettnera solidaginis*, *Ascocoryne turficola*, *Lamprospora lubicensis*, *Cyathus stercoreus*, *Clavaria rosea*, Germany

UDO RICHTER

Selten oder nur übersehen - *Ploettnera solidaginis*, ein kleiner Becherling an den Stängeln der Strandaster

Im Jahr 2000 sah ich zum ersten Mal den kleinen orangefarbenen Becherling *Ploettnera solidaginis* an vorjährigen Stängeln der Strand- oder Salzaster, die damals noch *Aster tripolium* hieß, nun aber wohl *Tripolium pannonicum* genannt werden muss. Eigentlich war ich auf der Suche nach den zwei Rostpilzen, die an dieser salztoleranten Pflanze vorkommen können. Der Haldenfuß der „Buna“-Halde bei Bündorf (MTB 4636/4) bot für diese Suche einige, vermutlich durch Sickerwässer der Halde entstandene Kleinbiotope mit Strandastern. Am 28. August entdeckte ich nach langer Suche die schwarzbraunen Telien des Rostpilzes *Puccinia asteris* DUBY an einigen Blättern. Der Befall war spärlich, aber für einen Herbarbeleg reichte es immerhin.

Bei der Suche nach dem Rostpilz fielen mir alte, d. h. vorjährige Stängel der Pflanze auf, die noch aufrecht standen und eine auffallend braun-orange Färbung hatten, die durch die Feuchtigkeit von einem vorangegangenen Regen noch verstärkt wurde. Ursache der Verfärbung war der starke Befall mit einer Vielzahl von winzigen orangefarbenen Becherlingen. Ich war gewohnt, solche kleinen Becherlinge vorwiegend in Bodennähe an alten Stängeln bzw. auf am Boden liegenden Pflanzenresten anzutreffen. Diesmal befanden

sich die Apothecien in der oberen Hälfte des Stängels und dessen Verzweigungen, soweit diese noch vorhanden waren. Sicher ein weiterer Grund, warum sie mir aufgefallen waren. Das Interesse war geweckt und die Bestimmung war verhältnismäßig unkompliziert, da die Schläuche zu meiner Überraschung nur vier Sporen enthielten. Die Bestimmung mit ELLIS & ELLIS (1997) führte über die Wirtspflanze geradewegs zu *Ploettnera solidaginis* (DE NOT.) B. HEIN.

Eine ausführliche Beschreibung der Apothecien und der Mikromerkmale gibt HEIN (1976). Es wird sich nachfolgend auf eine knappe Charakteristik beschränkt:

Apothecien um 0,5 mm, rundlich bis etwas länglich, ocker bis orange, umgeben von einem viellappig aufgerissenen schwarzbraunen Rand (Abb. 1), der bei trockenem Wetter den Fruchtkörper größtenteils bedeckt. Die Fruchtkörper wachsen meist in großer Anzahl, oft viele hundert pro Stängel.

Asci ca. 80-90 x 9-11 µm (HEIN: 70-90(-100) x 9-12; BEYER: 100-135 x 10-12). Auffallend ist außer der Viersporigkeit die basale Erweiterung der Schläuche.

Sporen eiförmig und ca. 11-14 x 8-9 µm.

Paraphysen meist gerade, aber vielfach knorrig verwunden, an der Basis 3,5 µm, apikal etwas verdickt, ca. 4,5 µm.



Abb. 1: *Ploettnera solidaginis* an vorjährigen Stängeln der Strandaster (Sachsen-Anhalt, Bündorf, 28. August 2000; Foto: WOLFGANG HUTH).

KRIEGLSTEINER (1993) führt in seinem Verbreitungsatlas nur einen Fund für Deutschland an, was meine Freude beträchtlich steigerte. Dieser eine Nachweis war der bei BEYER (1987) genannte Fund aus dem oberfränkischen Feuchtgebiet bei Heinersreuth. Wie es zum Namen „*solidaginis*“ passt, war der Pilz an vorjährigen Stängeln von *Solidago canadensis*, der bei uns auf Ödländern in Ausbreitung befindlichen Kanadischen Goldrute gefunden worden. Die Vorstellung des Pilzes beendete BEYER mit der Bemerkung, dass der Pilz für die „BR Deutschland als neu“ gelten kann. In einem Telefonat machte mich D. BENKERT allerdings sofort auf einen Artikel im Beiheft 9 der „Willdenowia“ von HEIN (1976) aufmerksam. B. HEIN berichtet hier über sein untersuchtes Material aus Europa und führt 13 Nachweise für Deutschland an. Die meisten stammen aus den 1880er Jahren aus Königstein in Sachsen und sind in verschiedenen Exsikkatenwerken, u. a. von KRIEGER (*Fungi saxonici* Nr. 154) und RABENHORST (*Fungi europaei* Nr. 3571), enthalten. Sie werden auch bei HARDKE & OTTO (1998) genannt. Die bei KREISEL (2011) angeführten zwei Nachweise vom Beginn des 20. Jh. an *Hieracium umbellatum* (Dolden-Habichtskraut) von JAAP findet man ebenfalls bei HEIN wieder. Letzter von HEIN genannter Nachweis ist ein Fund von STARCS vom 16.8.1946 aus Hersbruck (Mittelfranken). Mit Ausnahme der Mecklenburger Nachweise werden ausnahmslos Goldruten (*Solidago virgaurea*, *Solidago canadensis*, *Solidago spec.*) als Substrate

angegeben. Die Strandaster wird als Matrix nur bei einem Nachweis aus Großbritannien genannt (Norfolk, Kings Lynn, 10.9.1875, PLOWRIGHT; Typus von *Peziza tripolii*).

Nachdem sich die Seltenheit meines Pilzfundes durch den Artikel von HEIN relativiert hatte, war nur noch die Pilz-Substrat-Kombination selten und wohl aus Deutschland noch nicht bekannt. Was lag also näher, auch einmal an einer weiteren Salzstelle am Fuß der Kalihalde in Teutschenthal nach dem Pilz zu suchen. Auch hier war die Suche erfolgreich, und zwar am 4. September 2000 (MTB 4536/4). Im darauffolgenden Jahr, ebenfalls am 28. August, besuchte ich die Bündorfer Stelle erneut und ohne lange zu suchen, hatte ich den Pilz erneut gefunden. Als Vorteil stellte sich die Störungsfreiheit des Fundortes heraus, die Stelle war nicht gemäht und nicht als Weideplatz genutzt worden, sodass alte Stängel der Pflanze noch in ausreichender Menge zu finden waren. In Teutschenthal konnte ich den Pilz in den Folgejahren mehrfach nachweisen, u. a. am 31.8.2001 und am 16.9.2005 (siehe auch TÄGLICH 2009).

Ich erweiterte die Suche von den sekundär entstandenen Salzstellen an Halden im Umfeld von Halle (Saale) auf weitere Binnensalzstellen in Sachsen-Anhalt und Thüringen. Überregionalen Bekanntheitsgrad haben diesbezüglich die Naturschutzgebiete „Solgraben bei Artern“ in Thüringen, sowie „Salzstelle bei Hecklingen“ und „Salzstellen bei Sülldorf“ in Sachsen-Anhalt.

Für den Solgraben in Artern notierte ich in mein Fundtagebuch am 6.8.2005: „*Ploettnera solidaginis* an den vorjährigen Stängeln sehr häufig, Befall beginnt meist 10 cm über dem Boden und setzt sich bis auf 30 cm Höhe der stehenden abgestorbenen Pflanze fort, z. T. auch noch spärlich in die feinen Verzweigungen.“ Da das NSG durch den Weg am Solgraben entlang gut erkundbar ist, besuchte ich die Fundstelle auch in den nächsten Jahren einige Male. 2011 sah ich die Pilze am 12.10., und selbst am 9.12.2011 waren mehr oder weniger zersetzte Fruchtkörper noch wahrnehmbar. Im Fundtagebuch steht für den 18.8.2005 für die Salzstelle Hecklingen (MTB 4135/3): „Nach über zwei Stunden Suche endlich ganz wenig *Ploettnera solidaginis*

gefunden“ und für die Salzstelle Sülldorf (MTB 3935/3) für den gleichen Tag das Gegenteil: „Schon unmittelbar am Parkplatz reichlich *Ploettnera solidaginis*“. Die bei einer Exkursion mit H. VOLKMANN (Eisleben) am 1.9.2005 aufgesuchte Stelle am Kernersee bei Langenbogen (MTB 4536/2) ergab ebenfalls Nachweise des Pilzes. Lediglich der Besuch des Esperstedter Rieds in Thüringen endete ohne Funderfolg.

Für den Erhalt der Salzwiesen schreiben die Behandlungshinweise die Mahd der Wiesen vor, da sonst bei einer fehlenden Beweidung die Salzwiesenflora durch zunehmende Verschilfung zurückgedrängt würde. Die Mahd ist allerdings eine dem Erhalt des Pilzes nicht dienliche Maßnahme, da dadurch die aufrechten Stängel vorjähriger Pflanzen fehlen. An den Rändern der Salzstellen, in unzugänglichen Bereichen oder an Stellen mit sehr hohem Salzgehalt (hier kann Schilf nicht existieren) bleiben wahrscheinlich immer noch genügend Möglichkeiten für ein Überleben des Pilzes.

Trotz der meist erfolgreichen Suche an Strandastern blieb eine Frage offen: Gibt es auch im Süden Sachsen-Anhalts Stellen, wo der Pilz an seinem hauptsächlichen Substrat, der Goldrute, auftritt? Die Voraussetzungen scheinen doch überaus günstig, schließlich besiedelt die Kanadische Goldrute viele Ruderalstandorte, und auch in Gärten macht sie sich breit, wenn sie nicht rigoros eingedämmt wird. Die Frage muss offen bleiben, weil mir und anderen Pilzfreunden bisher kein Nachweis gelang. Bei der Beantwortung der in der Artikelüberschrift gestellten Frage nach der Häufigkeit des Pilzes bin ich unsicher. Meine Nachweise an Strandaster legen den Schluss nahe, dass *Ploettnera solidaginis* zumindest an dieser Pflanzenart noch mancherorts aufzufinden ist (z. B. entlang von Fernverkehrsstraßen und Autobahnen, die durch winterliche

Streusalz-Ausbringung ein Ausbreitungsgebiet der Strandaster darstellen). In Anbetracht des Schutzstatus für Binnenlandsalzstellen ist derzeit nicht von einer akuten Gefährdung von *Ploettnera solidaginis* auszugehen.

Dank

Für Literaturhinweise danke ich D. BENKERT (Potsdam), für das Foto meines ersten Fundes W. HUTH (Naumburg). Meiner Frau HEIDRUN, die mich bei den Salzwiesenexkursionen mit scharfen Augen begleitete, sei ebenfalls herzlich gedankt.

Literatur

- BEYER, W. (1987): Über einige bemerkenswerte, seltene oder weniger bekannte Pilzfunde aus einem oberfränkischen Feuchtgebiet (Nordbayern). - Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ostwürttemberg (AMO), Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas **III**: 439-448.
- ELLIS, M. & ELLIS, P. (1997): Microfungi on Land Plants. Slough.
- HARDKE, H.-J. & OTTO, P. (1998): Kommentierte Artenliste der Pilze des Freistaates Sachsen. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege (Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie), Dresden.
- HEIN, B. (1976): Revision der Gattung *Laetinaevia* NANNF. (*Ascomycetes*) und Neuordnung der *Naevioideae*. - Beih. Willdenowia **9**: 1-136.
- KREISEL, H. (2011): Pilze von Mecklenburg-Vorpommern. Arteninventar, Habitatbindung, Dynamik. Jena.
- KRIEGLSTEINER, G. (1993): Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West) Band 2: Schlauchpilze. Stuttgart.
- TÄGLICH, U. (2009): Pilzflora von Sachsen-Anhalt (*Ascomyceten*, *Basidiomyceten*, *Aquatische Hyphomyceten*). Hrsg. Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie Halle/S. (in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund Sachsen-Anhalt e.V.). Jena.

Anschrift des Verfassers:

UDO RICHTER, Traubenweg 8, D-06632 Freyburg/Unstrut
E-Mail: richter.freyburg@web.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Richter Udo

Artikel/Article: [Mykologische Kurzmitteilungen - Selten oder nur übersehen - Ploettnera solidaginis, ein kleiner Becherling an den Stängeln der Strandaster 99-101](#)